Valentinstag – Gottesdienst – Für Liebende

Musik

Begrüßung und Votum

Die Liebe hemmet nichts;

sie kennt nicht Tür noch Riegel

und dringt durch alles sich;

Sie ist ohn‘ Anbeginn,

schlug ewig ihre Flügel

und schlägt sie ewiglich.

(Matthias Claudius)

Herzlich willkommen zum Gottesdienst für Liebende!

Lebe – liebe – lache. Wir beginnen mit den höchsten Tönen und Gefühlen: mit der Liebe. Grundstoff unseres Lebens ist sie; hineingewebt in jede Faser unseres Daseins. Und so macht es auch keinen Unterschied, in welcher Konstellation Sie heute Abend hier sind: Allein oder zu zweit, frisch verliebt oder miteinander gereift, zögernd oder skeptisch oder gespannt. Sie sind willkommen, wie Sie sind.

Gott ist die Liebe; und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm (1Joh 4,16b).

In seinem Namen feiern wir diesen Gottesdienst, im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen.

(Evtl. Abkündigungen)

Lied: Ich sing dir mein Lied (Chor: Str. 1, Gemeinde: Str. 4+5)

Psalmgebet: Sehnsuchtslied aus dem Hohelied (2,4–16)

Er führt mich in den Weinkeller,

und die Liebe ist sein Zeichen über mir.

 Er erquickt mich mit Traubenkuchen und labt mich mit Äpfeln;

 denn ich bin krank vor Liebe.

Seine Linke liegt unter meinem Haupte,

und seine Rechte herzt mich.

 Ich beschwöre euch, ihr Töchter Jerusalems,

 bei den Gazellen oder bei den Hinden auf dem Felde,

dass ihr die Liebe nicht aufweckt

und nicht stört, bis es ihr selbst gefällt.

 Da ist die Stimme meines Freundes!

 Siehe, er kommt und hüpft über die Berge und springt über die Hügel.

Mein Freund gleicht einer Gazelle oder einem jungen Hirsch.

Siehe, er steht hinter unsrer Wand und sieht durchs Fenster und blickt durchs Gitter.

 Mein Freund antwortet und spricht zu mir:

 Steh auf, meine Freundin, meine Schöne, und komm her!

Denn siehe, der Winter ist vergangen,

der Regen ist vorbei und dahin.

 Die Blumen sind aufgegangen im Lande, der Lenz ist herbeigekommen,

 und die Turteltaube lässt sich hören in unserm Lande.

Der Feigenbaum hat Knoten gewonnen,

und die Reben duften mit ihren Blüten.

 Steh auf, meine Freundin, und komm,

 meine Schöne, komm her!

Meine Taube in den Felsklüften, im Versteck der Felswand,

zeige mir deine Gestalt,

 lass mich hören deine Stimme; denn deine Stimme ist süß,

 und deine Gestalt ist lieblich.

Fangt uns die Füchse, die kleinen Füchse, die die Weinberge verderben;

denn unsere Weinberge haben Blüten bekommen.

 Mein Freund ist mein und ich bin sein,

 der unter den Lilien weidet.

Lied: Da wohnt ein Sehnen tief in uns (Chor: Str. 1+3, Gemeinde: Str. 4+5)

Kyrie-Gebet:

Schale der Sehnsucht

Gott, mit der Liebe werden wir nie fertig.

Sie löst so viel in uns aus.

Und immer bleibt da die Sehnsucht nach Erfüllung.

Wir stellen die Schale der Sehnsucht auf und legen hinein, was uns das Herz schwer macht: alles, was uns verletzt und enttäuscht; was uns entmutigt und die Kraft raubt.

Und wir legen hinein, was wir uns wünschen; wovon wir träumen; woran wir festhalten wollen.

Erbarme dich über uns, liebender Gott.

Chor: Kyrie

Tagesgebet

Gott, du bist die Quelle des Lebens und der Ursprung der Liebe.

Du bist da, wo Menschen sich nach Liebe sehnen.

Du bist da, wo Menschen zueinander finden.

Du bist da, wo Menschen füreinander da sind.

Du bist da, wo Menschen miteinander einen Weg gehen.

Lass uns deine Nähe spüren,

damit wir tiefes Glück finden auf unseren gemeinsamen Wegen.

Amen.

Lied: „Nehmt einander an die Hand“

Predigt

Liebe Gemeinde, liebe Liebende,

was kann ich Ihnen über die Liebe sagen, was Sie nicht längst wüssten?

Über die Liebe ist vermutlich alles gesagt: das Banale und Triviale ebenso wie das Abgrundtiefe und das Überhöhte. Trotzdem schaffen es Worte nicht, die Liebe adäquat abzubilden, sie können sie nicht einfangen und dingfest machen. Sie hat viel gemein mit Gott.

Von ihm erzählen wir uns, wir fragen nach ihm, stellen ihn in Frage und versuchen, seine Spuren in unserer Welt, unserem Leben zu entdecken. Auch die Liebe will immer wieder erzählt, erfragt, gesucht werden. Gott und Liebe – sie ereignen sich.

Und es müssen ja gar nicht immer die ganz großen Geschichten sein, die Dramen und Epen. Manchmal blitzt die Liebe auf, wie in diesem Brief einer Frau:

»Heute passierte mir etwas Seltsames. Ich machte einige Besorgungen in der Stadt und musste bei einem roten Blinklicht an der Straße warten. Und während ich so dastand und wartete, näherte sich mir ein alter Mann, der einen kleinen Korb mit Lebensmitteln trug. Er stellte sich vor mich hin, redete mich an und sagte: >Buon giorno, Signora, siete bella, siete tanto simpaticona!< (Guten Tag, meine Dame, Sie sind schön, Sie sind so überaus sympathisch!) Ich war erstaunt ob des ungewohnten Komplimentes und sagte: >Tante grazie, Signore, è molto gentile il suo complimento!< (Vielen Dank, mein Herr, Ihr Kompliment ist sehr freundlich!) Dann kam das grüne Licht und ich wollte die Straße überqueren. Der alte Mann aber hielt mich fest mit seinen Augen und sagte: >Prego, posso dirvi una cosa?< (Bitte, kann ich Ihnen etwas sagen?) Ich nickte, worauf er fortfuhr. >Lei ha la bella faccia e brava gentile, piena di luce come la mia cara figha morta, oh una figha tanta bella come Lei, Signora, e Lei tanto simile!< (Sie haben ein schönes Gesicht, es ist lieb, freundlich, voll Licht, wie meine liebe verstorbene Tochter, oh, eine Tochter so schön wie Sie, meine Dame, Sie sind ihr so ähnlich!) Und ein paar Tränen rollten dem Alten über die Wangen. Er nahm meine Hand, streichelte sie liebevoll und flüsterte: >Cara simpaticona, Cara!< (Liebe Sympathische, Liebe!) Dann ging er, ganz leise und schnell. Schon war wieder das rote Licht da und ich hatte also Zeit, dem Alten nachzusehen. Ohne sich umzudrehen, verschwand er um die Hausecke. Ich aber wartete nochmals ein grünes, nochmals ein rotes und wieder ein grünes Licht ab, immer nachdenkend, was wohl der Sinn dieser merkwürdigen Begegnung gewesen sei. Schließlich musste ich meinen Weg fortsetzen. Aber irgendetwas in mir war sehr glücklich. Ich nahm den Eindruck mit, als sei alles eine Freundlichkeit Gottes gewesen an mir, die ich doch eigentlich recht liebearm durch das Leben gehe.«

Ja, manchmal schreibt das Leben Geschichten, die die Grenze zum Kitschigen gefährlich überschreiten. Und trotzdem tut es gut, wenn es blitzt und Liebe sich ereignet. Und sei es nur für einen fassungslosen Moment. Wie schön, wenn man sich das gefallen lassen kann. Ein Gottesgeschenk ist das.

Sie haben es verdient! Gott sei Ihnen freundlich gesonnen!

Amen.

Chor: Max Reger: Dein Wort, o Herr, wohnt weit und ewig

Licht und Segen (mit Taizéliedern)

Hinführung

Es tut gut, wenn wir Zeichen der Liebe empfangen und geben können. Der Fantasie sind dabei keine Grenzen gesetzt. Zwei Weisen möchte ich Ihnen heute Abend anbieten:

Sie können hier vorn eine Kerze entzünden und auf den Tisch stellen; mit den Gedanken bei denen, die Sie in Ihrem Herzen tragen.

Und Sie können sich von mir mit Rosenöl segnen lassen – allein, zu zweit, ganz wie Sie möchten.

Sie können beides tun, oder nur eines, oder auch gar nichts davon – ganz wie Sie mögen. Während dieser Zeit singen wir Taizélieder.

Bereiten wir uns vor, indem wir beten.

Gebet

Gott, wir halten dir unser Herz hin.

Berühre uns, bewege uns, belebe uns.

Halte deine Liebe in uns lebendig

und segne unseren Weg. Amen.

Kerzen entzünden und Einzelsegnungen

Gott ist die Liebe; und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm. Gottes Segen mit euch/dir. Amen.

Lied: Lass uns in deinem Namen, Herr (Chor: 1, Gemeinde 2+3)

Fürbitten und Vaterunser

Gott des Lebens und der Liebe,

weil der Stärkere nicht von vornherein recht hat

und der Lauteste nicht allein das Sagen haben darf:

Hilf uns konfliktfähiger zu werden.

Weil es nicht um die eigene Engstirnigkeit und Besserwisserei geht,

sondern um das gemeinsame Suchen nach der bestmöglichen Lösung:

Hilf uns, kompromissbereiter zu werden.

Wenn wir nur uns selbst reden hören und nicht wahrhaben wollen,

was andere uns zu sagen haben:

Hilf uns dialogfähiger zu werden.

Wenn wir stumm bleiben, wo wir reden sollten

und nicht sagen, wie es uns geht und was wir wollen:

Hilf uns, offener zu werden.

Weil wir Lebensräume schaffen wollen, in denen freies Atmen möglich ist und dass Träume Fuß fassen können:

Hilf uns, großzügiger zu werden.

Weil jede und jeder seinen Weg selbst gehen muss und keiner bestimmen kann, was für den anderen gut ist:

Hilf uns, selbstbewusster zu werden.

Wenn wir müde werden und Kraft brauchen für einen neuen Anfang:

Hilf uns, einander Mut zu machen.

In dein Gebet stimmen wir ein und sprechen das Vaterunser:

Vater unser im Himmel…

Sendung und Segen

Lege mich wie ein Siegel auf dein Herz, wie ein Siegel auf deinen Arm. Denn Liebe ist stark wie der Tod und Leidenschaft unwiderstehlich wie das Totenreich. Ihre Glut ist feurig und eine Flamme des HERRN, sodass auch viele Wasser die Liebe nicht auslöschen und Ströme sie nicht ertränken können.

Chor: Nun danket alle Gott

Autorin: Anne Arnholz.